

**Beirat Obervieland**

**17. Wahlperiode 2023 – 2027**

**Tel.: 361-3531**

**Freie Hansestadt Bremen**

**Ortsamt Obervieland**

**Niederschrift über die 8. öffentliche Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Jugend, Kultur und Sport“ am Donnerstag, den 29.04.2025 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Gymnasium Links der Weser**

**Anwesende:** Gesine Becker, Sara Dahnken, Jörg Dreier (i.V.), Ulf Nummensen, Kubilay Pezük, Katja Tuma, Roman Fabian (nicht stimmberechtigt), Frank Seidel (i.V., nicht stimmberechtigt)

**Fehlend:** Derya Keyssler (e), Christin Loroff (e), Marion Seidel (e)

**Sitzungsleitung:** Michael Radolla (Ortsamt Obervieland)

**Protokoll:** Tuğba Böhrnsen (Ortsamt Obervieland)

**Gäste:** Herr Sudmann, Frau Sündermann (Gymnasium Links der Weser), Herr Kreibohm (Pastor Evangelische Thomas Gemeinde), Frau Eirich (Gesamtelternsprecherin der Bremischen Evangelischen Kirche im Bezirk Obervieland)

## **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

(Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

## **TOP 2: Gymnasium Links der Weser: Aktuelle Arbeitsinhalte der Schulsozialarbeit am Standort**

**dazu: Vertreter: innen des Gymnasiums Links der Weser**

Zu Beginn stellt sich **Herr Sudmann** als Schulleiter des Gymnasiums Links der Weser vor. Frau Sündermann sei eine der Schulsozialarbeiter: innen an der Schule. Er erklärt, dass es im Bereich der Schulsozialarbeiter: innen feste Zuordnungen der Personale zu unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Dieses Verfahren habe sich im Hinblick auf die notwendige Vertrauensbildung im Rahmen der Schulsozialarbeit entsprechend bewährt. Auf Wunsch könnten sich Schüler: innen aber jederzeit auch an andere als der ihrem Jahrgang zugeordneten Schulsozialarbeiter: innen wenden.

**Frau Sündermann** berichtet, Sie sei seit bereits 21 Jahren am hiesigen Schulstandort tätig. Anhand einer Bildschirmpräsentation zeigt sie den Entwicklungsfortschritt hin zur mittlerweile ganztägigen Betreuung der Kinder und Jugendlichen (schulischer Ganztag) auf. In diesem Rahmen würden verschiedene Fachdisziplinen gemeinsam daran arbeiten, die Kinder und Jugendlichen sowohl bei der Bewältigung ihres Schulalltags als auch bei ihren privaten Herausforderungen zu unterstützen.

Aufgrund der besonderen Herausforderungen im Stadtteil lege die Schule einen besonderen Schwerpunkt auf die Bereiche Inklusion und Diversität. Dabei sei es besonders wichtig, dass jungen Menschen unabhängig von ihrer ethnischen oder kulturellen Herkunft gleiche Chancen geboten würden. Ebenso werde die Partizipation und Teilhabe der Kinder und Jugendlichen gefördert. Im Mittelpunkt der Schulsozialarbeit stehe die Beziehungsarbeit sowie der Umgang mit Konfliktsituationen. Schulsozialarbeiter: innen verhielten sich insbesondere in Konfliktsituationen neutral und unterstützten die Kinder und Jugendlichen dabei, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Damit nähmen sie eine Vermittlerrolle ein, die sich an diesem Punkt deutlich von der Rolle der Lehrer: innen unterscheide.

Vertrauen und Offenheit seien in der Schulsozialarbeit besonders wichtig. Das Angebot sei freiwillig und der Zugang niedrigschwellig.

Neben der Beziehungsarbeit stelle die Suchtmittelprävention ein weiteres wichtiges Thema der Schulsozialarbeit dar. Ziel sei es, die Bewältigungsmechanismen der Kinder und Jugendlichen in Problemsituationen zu stärken. Insgesamt unterliege die Schulsozialarbeit grundsätzlich dem Datenschutz, der allerdings beim Verdacht auf Fremd- und Selbstgefährdung zurückgestellt werden müsse.

Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen beziehe neben der Alltagsbewältigung auch die Schulentwicklung und die Begleitung beim Übergang von der Schule ins Berufsleben ein. Zudem biete die Schule auch ein freizeitpädagogisches Angebot im Rahmen des Ganztages an.

**Herr Pezük** fragt in der anschließenden Diskussion, wie hoch die Arbeitsbelastung der Schulsozialarbeiter: innen angesichts der Herausforderungen für die Kinder und Jugendlichen und bittet um ein Beispiel aus der Präventionsarbeit.

**Frau Sündermann** räumt ein, dass das Arbeitspensum im Bereich der Schulsozialarbeit durchaus hoch sei. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen benötige viel Zeit, bilde andererseits aber die unverzichtbare Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Als Beispiel aus der Präventionsarbeit führt sie eine Projektwoche zum Thema Gewaltprävention an, die die Schule in Zusammenarbeit mit den Streetworkern vom Verein für akzeptierende Jugendarbeit (VAJA) e.V. durchgeführt habe. Generell sei die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im Bereich der Präventionsarbeit insgesamt sehr erfolgreich.

**Frau Dahnken** lobt die positive Entwicklung des Gymnasiums Links der Weser und möchte wissen, ob mit den zur Verfügung stehenden Stunden in der Schulsozialarbeit der Bedarf der Kinder und Jugendlichen gedeckt werden könne.

**Frau Sündermann** erklärt, dass das Arbeitspensum zwar hoch, aber dennoch gut zu bewältigen sei. Aktuell gebe es 15 Kinder und Jugendliche mit einem erhöhten Förderbedarf, vorrangig aufgrund von Schulvermeidung.

**Herr Fabian** betont die Bedeutung des neuen Schulkonzepts, dass die Schule als eine „Schule für alle“ gesehen werden wolle. Er möchte wissen, wie viele Schüler: innen aktuell die Angebote der Schulsozialarbeit nutzten.

**Herr Sudmann** führt aus, dass die Schule in den vergangenen Jahren einen Entwicklungsprozess durchlaufen habe. Trotz der seinerzeitigen Bemühungen des Ressorts, die Schule als reines Gymnasium zu formen, sei sie aufgrund der damaligen Zusammenlegung mit der Integrierten Stadtteilschule und der direkten Anbindung an den Ortsteil Kattenturm stets eine Schule für alle geblieben. Mit dem neuen Konzept werde dieser Tatsache nun sehr viel deutlicher Rechnung getragen, indem leistungsstarke Kinder und Jugendliche (mit dem Ziel eines Abiturs nach 12 Jahren) bereits früh mit zusätzlichen Wochenstunden separat gefördert würden. Daneben könnten nach wie vor auch alle Abschlüsse erreicht werden für den Fall, dass der Übergang in die Oberstufe nicht gelinge oder gewünscht sei.

**Frau Sündermann** teilt mit, dass die genaue Anzahl der die Schulsozialarbeit Nutzenden nicht bekannt sei, da diese je nach Altersstufe stark variiere. Es gebe zudem die Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen, die Arbeit der Schulsozialarbeiter: innen zu bewerten.

**Herr Markus** (Geschäftsführer BGO) lobt die Ausführungen und wünscht sich darüber hinaus, dass sich das Gymnasium stärker im Stadtteil einbringen solle, um die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren zu intensivieren. Daneben erkundigt er sich, wie die Elternarbeit der Schule ausgestaltet sei und ob es aktuell schwere Ordnungsmaßnahmen gebe.

**Frau Sündermann** erklärt, dass sich die Zusammenarbeit mit den Eltern in der Regel auf konkrete Problemsituationen beziehe, allerdings sei derzeit ein zunehmendes Interesse der Eltern an Beteiligung auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar. So fand zuletzt z.B. eine Einbindung im Zuge des Projekts „Euroschool Sport“ statt (Kuchenverkauf, Aufnahme von auswärtigen Gästen). Sie sieht jedoch insgesamt in der Zusammenarbeit mit Eltern- und Schülervertretungen noch Entwicklungspotenzial.

**Frau Becker** fragt nach den am häufigsten auftretenden Problemen sowie dem aktuellen Personalschlüssel in der Schulsozialarbeit.

**Frau Sündermann** benennt hier unterschiedliche Phobien, Schulabsentismus sowie Konflikte in der Familie und in der Zusammenarbeit Lehrer: innen.

Zum Personalschlüssel erklärt sie, dass derzeit 4,5 Stellen der 6 vorhandenen Sozialarbeiter: innen-Stellen besetzt seien. Die Angebote seien montags bis donnerstags von 8:00 bis 16:00 Uhr und freitags von 8:00 bis 14:00 Uhr für die Kinder und Jugendlichen verfügbar.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

**TOP 3: Streichung eines städtischen Zuschusses für Vollküchen in Kitas der Bremischen Evangelischen Kirche (im Nachgang der Beiratsbefassung vom 15.04.2025)**

Der **Sitzungsleiter** verweist eingangs auf die vorangegangene Befassung zum Sachverhalt in der Beiratssitzung am 15.04.2025. Konkret gehe es um die Streichung eines städtischen Zuschusses für das Personal der Vollküchen in den kirchlichen Kitas. Diese Kürzung hätte laut Evangelischer Kirche zur Folge, dass die Vollküchen aufgegeben und den Mitarbeitenden in den Küchen gekündigt werden müsse.

Für diese Sitzung seien Vertreter: innen des zuständigen Senatsressorts (Senatorin für Kinder und Bildung) eingeladen worden. Eine Teilnahme sei dem Ressort jedoch nicht möglich gewesen. Stattdessen sei dem Ortsamt und Ausschussmitgliedern sehr kurzfristig noch eine schriftliche Stellungnahme übermittelt worden.

**Frau Dahnken** möchte wissen, wie viele Einrichtungen im Stadtteil Obervieland von den Kürzungen betroffen seien.

**Herr Kreibohm** und **Frau Eirich** teilen mit, dass die Kürzungen in Obervieland fünf Kitas mit insgesamt vier Vollküchen, vier Köchinnen/Köchen sowie fünf Küchenhilfen berührten.

**Herr Fabian** betont die Bedeutung einer frischen Essenszubereitung für die Kinder und erinnert daran, dass der Senat die Einrichtung dieser Küchen im Zuge von Neubauten in den vergangenen Jahren noch ausdrücklich unterstützt habe. Die Streichung der erforderlichen Zuschüsse führe nun Wegfall dieser Küchen und zum Verlust von Arbeitsplätzen. Er zeigt sich unzufrieden darüber, dass trotz Einladung keine Vertreter: innen der Behörde erschienen seien.

Auch **Herr Seidel** äußert dahingehend seine Unzufriedenheit und lehnt eine Kürzung der Mittel ab.

**Frau Dahnken** spricht sich gegen die Einzelbetrachtung einzelner Träger aus und fordert stattdessen vom Ressort eine Lösungsfindung unter Einbeziehung aller beteiligten Träger.

Das Ressort strebe aktuell eine einheitliche Förderung aller Träger an, was grundsätzlich zu unterstützen sei. Somit sei der hier betrachtete Sachverhalt auch kein ausschließliches Obervielander Problem, sondern müsse vielmehr als gesamtstädtisches Thema betrachtet werden.

Vor diesem Hintergrund habe die SPD-Fraktion einen Antrag formuliert, der zudem auch den Arbeitskreis Kinder des Stadtteils in die Meinungsbildung einbezieht:

*„Der Beirat Obervieland setzt sich weiterhin intensiv für eine gesunde und vollwertige Mittagsessenversorgung von Kitakindern in Ihrem Stadtteil ein. Hierfür sollen für alle Kitas im Stadtteil, egal durch welchen Betreiber, ausreichend finanzielle Mittel, durch SKB, zur Verfügung gestellt werden. Wir bitten daher den AK Kinder in Obervieland, um eine fachliche, trägerübergreifende Stellungnahme, ob und in wie weit der gestiegene städtische Zuschuss für die Essenversorgung als ausreichend erachtet wird.“*

Die CDU hat ebenfalls abweichend des ursprünglichen Antrags vom 15.04.2025 einen modifizierten Antrag zum Sachverhalt mit folgendem Beschlusstext vorgelegt:

*„Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, gemeinsam mit Vertretern aller Betreiber der Kitas in Obervieland ein Konzept zu erarbeiten, das die Erhaltung und Weiternutzung aller Vollküchen der Kitas in Obervieland ermöglicht.“*

Zu diesem Antrag liegen zudem Änderungen und Ergänzungen der Fraktion B90/Die Grünen vor, sowohl in Bezug auf den Beschlusstext als auch den Begründungstext des Antrages.

Der **Sitzungsleiter** fragt zunächst die Ausschussmitglieder der CDU-Fraktion, ob die seitens B90/Die Grünen vorgeschlagenen Änderungen für den eigenen Antrag übernommen werden sollen.

Dies wird seitens der CDU-Fraktion hinsichtlich des Beschlusstextes abgelehnt. Für den Begründungstext gebe es dagegen noch Klärungsbedarf, so dass sich die Abstimmung zunächst nur auf den Beschlusstext beziehen solle. Die Abstimmung des Begründungstextes solle in den kommenden Tagen im Umlaufverfahren erfolgen.

Diesem Verfahrensvorschlag wird aus dem Ausschuss nicht widersprochen.

Anschließend fragt der **Sitzungsleiter** das Ausschussmitglied der Fraktion B90/Die Grünen, ob nach Ablehnung der Änderungsvorschläge durch die CDU-Fraktion nun ein eigener Antrag eingebracht werden solle.

Die Fraktion B90/Die Grünen zieht ihre Änderungsvorschläge für den Beschlusstext daraufhin zurück und schließt sich dem ursprünglichen CDU-Antrag an.

Sodann lässt der Sitzungsleiter zunächst über den CDU-Antrag abstimmen und der Ausschuss fasst folgenden

#### **Beschluss:**

**Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport des Beirates Obervieland fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, gemeinsam mit Vertretern aller Betreiber der Kitas in Obervieland ein Konzept zu erarbeiten, das die Erhaltung und Weiternutzung aller Vollküchen der Kitas in Obervieland ermöglicht.**

#### **Begründung: (Nach der Sitzung im Umlaufverfahren beschlossen)**

**Die Vollküchen der Kitas in Obervieland sind ein essentieller Bestandteil der frühkindlichen Förderung für Kinder im Elementar- und Krippenbereich.**

**Insbesondere in unserem Stadtteil, der einen hohen Anteil an Kindern mit sozialen Förderbedarfen aufweist, leistet das Angebot eines frisch gekochten Essens einen unverzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung.**

**Eine Schließung der bestehenden Vollküchen bedeutet erhebliche finanzielle Einbußen durch**

- **die Entlassung der Mitarbeiter: innen und damit deren möglicher Eintritt in die Arbeitslosigkeit und**
- **den Wegfall von wertvoller Infrastruktur vor dem Hintergrund erfolgter Investitionen in neue Kitaküchen und der Renovierung bereits bestehender Küchen.**

**Die Sicherstellung der Finanzierung der Vollküchen ist somit eine unerlässliche Maßnahme, um Chancengleichheit im Bildungssystem und die Erhaltung einer hochwertigen Infrastruktur zu gewährleisten. Daher fordert der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport des Beirates Obervieland die Senatorin für Kinder und Bildung auf, die finanzielle Unterstützung der Vollküchen langfristig abzusichern. (Mehrheitliche Zustimmung, 4 Ja-, 2 Nein-Stimmen)**

*(Da der Beschluss lediglich mehrheitlich erfolgte, kann er nicht einem Beiratsbeschluss gleichgestellt werden und ist als Beschluss des Fachausschusses zu kennzeichnen).*

Der Antrag der SPD-Fraktion kommt aufgrund der vorhergehenden Beschlussfassung nicht mehr zur Abstimmung.

#### **TOP 4: Globalmittelanträge**

a) **Quartier gGmbH, Projekt „KattenTrash 2“, Antragssumme: 1.310,50 €**

**Beschluss: Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 1.310,50 € aus den Globalmitteln des Haushaltjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 4 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen)**

b) **Wassersportverein „Hanse-Kogge“, Anschaffung von zwei Bootsrampen, Antragssumme: 3.500,00 € (Wiedervorlage)**

**Beschluss: Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die geänderte Antragssumme in Höhe von 500,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)**

**Zusätzlicher Hinweis:** Es liegt eine Zusage vom Innovationstopf bei der Senatskanzlei vor, sich mit 3.000,00 € an dieser Anschaffung zu beteiligen.

c) **Wassersportverein „Hanse-Kogge“, Osterfeuer 2025, Antragssumme: 1.200,00 €**  
**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 1.200,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

d) **Oberweser-Segel-Verein, Anschaffung Begleitboot zur Sicherung Kinder- und Jugendtraining, Antragssumme: 5.000,00 €**  
Nach eingehender Diskussion zur geplanten Anschaffung werden seitens der Ausschussmitglieder drei Anträge zur Beschlussfassung gestellt:

- Herr Pezük beantragt die Empfehlung der vollen Antragssumme in Höhe von 5.000,00 €,
- Herr Fabian beantragt die Empfehlung einer reduzierten Summe in Höhe von 4.000,00 € und
- Frau Dahnken beantragt die Empfehlung einer reduzierten Summe in Höhe von 2.000,00 €

Der Sitzungsleiter lässt zunächst über den Antrag von Herrn Pezük abstimmen.  
**Abstimmungsergebnis:** 2 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen (mehrheitliche Ablehnung)

Anschließend lässt der Sitzungsleiter über den Antrag von Herrn Fabian abstimmen und der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 4.000,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Mehrheitliche Zustimmung, 4 Ja-, 2 Nein-Stimmen)

Der Antrag von Frau Dahnken kommt somit nicht mehr zur Abstimmung.

e) **Kinder- und Jugendfarm, Ferienprogramme 2025, Antragssumme: 3.300,00 €**  
**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 3.300,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

f) **AWO Funpark, Anschaffung Mountainbikes und Helme, Antragssumme: 2.720,00 €**  
**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 2.720,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

g) **Bürgerhaus Obervieland, Ein unvergesslicher Tag im Vogelpark Walsrode, Antragssumme: 892,00 €**  
**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 892,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

h) **TuS Komet Arsten, Abschlussfahrt der Handballjugend, Antragssumme: 2.216,00 €**  
**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 2.216,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

i) **TuS Komet Arsten, Laternenfest 2025, Antragssumme: 1.013,00 €**  
**Beschluss:** Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 1.013,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)

j) **Ausspann e.V., Erstellung und Visualisierung von Angeboten im Stadtteil, Antragssumme: 650,00 €**

**Beschluss: Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 650,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Mehrheitliche Zustimmung, 5 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

k) **Habenhauser FV, Pfingst-Cup 2025, Antragssumme: 1.546,00 €**

**Beschluss: Der Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport empfiehlt dem Beirat, die volle Antragssumme in Höhe von 1.546,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja-Stimmen)**

**TOP 5 Verschiedenes ./.**

Sitzungsleitung  
gez. Radolla

Ausschusssprecherin  
gez. Dahnken

Protokoll  
gez. Böhrnsen